

## Gottesdienst – Reihe Berufung: Mose

am 10. Juli 2020 in der Versöhnungskirche (10.15 Uhr)

### Orgelvorspiel

**Begrüßung** Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie an diesem sommerlichen Tag und freue mich, mit Ihnen zusammen diesen Gottesdienst zu feiern.

Inhaltlich geht es um eine REIHE, die wir seit Anfang Juni fortsetzen. Und dabei geht es um BERUFUNGEN. Wobei klar ist, dass die Berufungen der großen Persönlichkeiten der Bibel immer auch als Folie dienen für unsere eigene, ganz persönliche Berufung an dem Ort, an dem wir leben, in den Zusammenhängen und mit den Menschen, mit denen wir verbunden sind.

Abraham war der Erste. Der Mann, der im hohem Alter seine Heimat verlassen hat, um dem Ruf des Gottes JHWH zu folgen. Mit seiner Frau Sarah hat er seinen Sohn Isaak bekommen, und hat zugleich erfahren, ALS er seinen Sohn opfern sollte, dass der Gott JHWH kein blutrünstiger und rachsüchtiger Gott ist, sondern der Gott des Vertrauens. Dann ging es weiter mit Jakob und seinem Bruder Esau. Dem Betrug des Jakob, seiner Flucht, seinem Traum von der Himmelsleiter und seinem Kampf mit den göttlichen Mächten, die schließlich zur Versöhnung führen. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Letzten Sonntag stand der 11. von 12 Söhnen des Jakob im Mittelpunkt: Josef und seine überaus spannende Geschichte. Und wie diese begann. Und wir haben viel über Gefühle gesprochen und wie wir schädliche Gefühle entdecken und überwinden. Josefs Geschichte endet in Ägypten. Und wird seine Familie zu einem großen Volk, das von einem späteren Pharao versklavt wird. Es wird Zeit für Mose, der heute im Mittelpunkt steht.

Alle Predigten können sie im Internet nachlesen, oder Sie können es sich ausdrucken lassen.

Nun freue ich mich auf ein Stück an der Orgel von Frau Seel:

### Instrumentalstück

**Eingangsvotum** Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Gottes,

der die Quelle allen Lebens ist,  
der uns in Jesus umarmt und nachhause holt,  
und der uns mit seiner Kraft durchströmt. Amen.

### Psalmgebet zu Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

Weit wird mein Blick: Es gibt nicht nur dieses eine dunkle Tal,  
das mein Herz so sehr in Beschlag nimmt. In meine Enge und meine Furcht fällt der Schimmer deiner Weite, mein Gott.

### Atme in uns, heiliger Geist

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Nichts gibt es da, was dir zu gering wäre, nichts, was dir zu kompliziert oder zu schwer ist... DU hast Möglichkeiten weit über unser Sehen und Verstehen.

### Atme in uns, heiliger Geist

Dein Gott behütet dich; dein Gott ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Du weißt, was wir brauchen, viel tiefer und umfassender als wir selbst.

Du achtest liebevoll den Willen des Menschen, auch dann, wenn er zu Leiden und Schmerz führt.

Du segnest uns aber auch mit Hilfe und vor allem damit, dass wir den Sinn erkennen können in allem, was uns zustoßt.

### Atme in uns, heiliger Geist

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Keiner ist jemals alleine und keiner nur auf sich gestellt zu keiner Zeit.

Vielfältig stellst du uns deine Engel zur Seite und bist selbst ganz nahe bei uns,  
nur einen Gedanken entfernt.

Es ist der Gedanke an größere Zusammenhänge, an deine Liebe und dein Licht.

*Atme in uns, heiliger Geist*

Amen.

### **Instrumentalstück**

#### **Predigt Exodus 3: Die Berufung des Mose**

Mose, liebe Gemeinde, der Superheld des Alten Testaments, gerettet vor den Schergen des Pharaos durch seine Schwester Miriam, die ihn in einem Binsenkörbchen auf dem Nil aussetzt... gefunden von der Tochter des Pharaos, sodass er am Königshof aufwächst.

Als junger Mann entdeckt er die Verbindung zum geschundenen und versklavten Volk Israel und erschlägt im Affekt einen Aufseher, der gerade einen israelischen Arbeiter misshandelt. Er muss fliehen...

In dieser Phase seines Lebens – während seiner Flucht – ist dieser Superheld, der später sein Volk aus der Sklaverei führt, im Auftrag des Gottes JHWH...

HIER, in dieser Phase seines Lebens.... ist er... so...

MENSCHLICH... so nahe dran, an dem was allgemein menschliche Erfahrung ist.

Weg von Ägypten und dem Königshof, richtet er sich nach und nach in seinem ärmlichen Asyl ein.

Er heiratet. Zippora heißt seine Frau.

Die beiden bekommen einen Sohn, Jerschom.

Und er macht, was man damals eben gemacht hat. Kümmert sich um seine Familie, womit die gesamte Großfamilie gemeint ist. Das Vieh stand damals im Mittelpunkt, wenn es um Versorgung und Wohlstand ging.

Das Leben von Mose beruhigte sich.

Oder sagen wir besser: wird normaler.

Aus dem Prinzen wird der Viehhirte.

Aus dem Totschläger wird der sorgende Familienvater.

*Oberflächlich* alles normal...

Doch natürlich brodeln im Untergrund seine wahre Realität weiter.

Und kommt dann irgendwann auch wieder ans Tageslicht.

Mitten in seinem Alltag, beim Hüten der Herde.

Fängt plötzlich einer der Dornbüsche an zu brennen.

Doch es ist ein seltsames Feuer, das sofort die Aufmerksamkeit von Mose anzieht. Und bei näherem Hinschauen merkt er, dass der Busch zwar brennt, aber nicht *verbrennt*.

Mose, der verstoßene Prinz von Ägypten, der Totschläger...

begegnet Gott und wird von ihm BERUFEN.

*Berufen* ist gut gesagt. Eigentlich ist es mehr eine VERHANDLUNG, die dort am brennenden Dornbusch beginnt.

Gott gibt dem Mose eine Aufgabe und versucht ihn zu überzeugen, zu überreden... dass ER der richtige Mann dafür ist.

Was nicht besonders leicht ist.

Denn Mose hat sich ja gut eingerichtet. Er fühlt sich... geborgen... in der Komfort-Zone seiner Großfamilie.

Und soll jetzt ein hochriskantes Unternehmen starten: Dem Pharaos entgegen treten und sein eigentliches Volk aus der Sklaverei führen.

„Nein, nicht mit mir“, denkt sich Mose.

Doch zunächst wird ihm klar gemacht... von einer Stimme, die aus dem brennenden Dornbusch kommt, dass er auf *heiligem Boden* steht. Die Präsenz Gottes macht diesen Boden, macht diesen Moment heilig.

Liebe Gemeinde, es dürfte uns schwer fallen, einen Ort zu finden, an dem Gott NICHT präsent ist. Die Energie Gottes schwingt und bewegt sich in allem, was ist. Sonst wäre es ja nicht.

Wo Gottes Energie nicht ist, zerfällt das, was ist, in seinen Urzustand, ins Chaos. - - - -

Und doch gibt es diese Momente, in denen uns genau das klar wird: Dieses Leben ist heilig, weil es durchdrungen ist von der Kraft Gottes und von seinem ordnenden Geist.

Mose wird dieser Zusammenhang bewusst gemacht: „Zieh deine Schuhe von den Füßen, der Ort auf dem du stehst ist heilig!“

Dein Leben ist TEIL eines großen Ganzen. TEIL einer gewissen Ordnung. UND braucht die Verbindung mit all dem.

Und so wird der Kontakt der Füße mit dem Boden zum Symbol der Verbindung von Geschöpf und Schöpfer.

UND: Wir leben nicht im luftleeren Raum! Wir kommen aus unserer ganz eigenen Geschichte heraus und diese Geschichte will weitergeführt werden. ALL DAS GEHÖRT ZUSAMMEN!

Das ist ja das Problem, sagt Mose. Die wollen mich alle töten, wegen dem, was ich getan habe.

Nein, sagt Gott, die dich töten wollten, sind selbst schon tot.

Den neuen Pharao kennst du von Jugend auf. DU bist der Mann, der ihn überzeugen kann, dein Volk frei zu lassen.

Ja, wer *bist* du denn eigentlich?

Mit welchem NAMEN soll ich dich beim Volk und beim Pharao bekannt machen?

*JHWH* - *Ich werde sein, der ich sein werde*. Das ist mein Name, sagt Gott.

Ich bin das SEIN im WERDEN, ich bin der Prozess und die Entwicklung. Ich bin die sprudelnde Quelle des Seins.

Ich bin NIRGENDWO *fern* und ich bin NIRGENDWO *greifbar*.

Aber man kann mich ÜBERALL und JEDERZEIT erfahren.

Das verstehen die Leute nicht, sagt Mose. Und sie werden mir auch nicht glauben.

Nimm diesen Stock, antwortet Gott.

Und in dem Moment, in dem Mose ihn greift, wird er zur Schlange.

Nimm deine Hand und stecke sie unter das Gewand. Und in dem

Moment, in dem er die Hand heraus nimmt, ist sie wie abgestorben.

Stecke sie wieder zurück, und sofort ist die Hand wieder geheilt.

Materie ist Illusion. Man kann sie beliebig verändern.

Ich, Gott, kann das. Und ihr tut es auf eure Weise. Es braucht etwas mehr Zeit bei euch. Aber Materie *ist* wandelbar.

Schön und gut. Aber ich bin nicht redigewandt. Sicher, ich beherrsche die ägyptische Sprache, aber ich kann einfach nicht gut reden. Aaron, dein Bruder, der kann das. Er wird dich bei deiner Rückkehr nach Ägypten willkommen heißen und wird diese Aufgabe gerne übernehmen.

Liebe Gemeinde. Es ist ein hartes Stück Arbeit für Gott, den Mose tatsächlich zu überzeugen. Ihn soweit zu bringen, seine Wohlfühlzone zu verlassen. Und sich seiner Aufgabe zuzuwenden.

Liebe Gemeinde. Es ist für Gott ein hartes Stück Arbeit, UNS, alle, die wir hier sitzen, davon zu überzeugen, immer mal wieder unsere Wohlfühlzone zu verlassen, damit wir uns unserer Aufgabe zuwenden. Ja, Sie haben richtig gehört.

Diese Mose-Erzählung ist nicht historisch zu verstehen.

Wir können sie 1:1 auf uns selbst übertragen.

Jeder von uns hat seine eigene Berufung.

Das gibt es tatsächlich, eine Art *höheres Ziel* und dann auch ein *höchstes Ziel*. Und *wir* sind dazu berufen, dieses Ziel zu erreichen.

Allgemein kann man sagen: Unsere Berufung ist es, Gottes Liebe in dieser Welt zu manifestieren, in die Tat... ins Leben umzusetzen.

Etwas spezieller, jetzt und hier: Es geht darum, die nächste Stufe des Wachstums zu erreichen.

Das kann nicht bei jedem bedeuten, dass er ein ganzes Volk aus der Sklaverei befreien soll. So viele Völker haben wir gar nicht.

Sondern das ist wirklich sehr, sehr persönlich und subjektiv.

Und: ... sehr konkret.

Jetzt und hier, in dieser Zeit, an dem Ort, an dem ich stehe: Welcher ist der nächste Schritt, um meine Umgebung und meine Beziehungen *noch* etwas liebevoller und lebendiger zu machen.

JETZT ist der heilige Moment dafür.

IMMER JETZT, wenn wir gerade darüber nachdenken. Heiliger Boden.

Die Grenzen des Materiellen und die Grenzen unserer eigenen Fähigkeiten sind dabei fließend.

Mit anderen Worten: Wenn wir wirklich das Gefühl haben, dass DAS nun unser Weg ist, wenn wir WIRKLICH etwas wollen, dann schaffen wir es auf jeden Fall. Vielleicht nicht unbedingt sofort. Vielleicht nicht unbedingt genau so, wie wir uns das ausgemalt haben.

Aber doch: Wir *schaffen* den nächsten Schritt, *erreichen* die nächste Stufe. Und können von da aus weiter machen.

Es stimmt: So viel Bewegung, so viel Wandlung, das hört sich riskant an. Aber die Wohlfühlzone ist NICHT dafür geeignet, die nächsten Entwicklungsschritte zu befördern.

NICHT dafür geeignet. So schön sie auch ist.

Fast augenblicklich geht es uns wie dem Mose, und wir denken sofort: „Ja, *aber...*“. Völlig normal.

Und dann die negativen, einengenden oder gar zerstörenden Gedanken als solche erkennen... und überwinden... und NEU denken.

„Das könnte ja... doch... etwas für mich sein“. Ein gangbarer Weg. Und im Risiko liegt ja auch eine große Belohnung.

Liebe Gemeinde, das ist NICHT nur etwas für die Heiligen. NICHT nur etwas für die besonderen Berufenen. Die ja irgendwann alle in der Situation waren. Und den Hang hatten, lieber dort zu bleiben, wo es bequem ist und kuschelig.

NEIN... es IST uns de facto schon genau so ergangen...

Wir HABEN uns in unserem Leben immer mal wieder in das NEUE hinein begeben. Mal freudig, mal skeptisch oder ängstlich. Als Kinder öfters als Erwachsene.

Aber JA, wir haben uns... auch als Erwachsene... schon öfter NEU bestimmen müssen.

Hmmmh... was ist jetzt mein neues Selbstverständnis? Wie geht es weiter... wie geht es überhaupt weiter? Wie geht es BESSER weiter?

Jeder von uns war schon in dieser Situation und hat sich weiter entwickelt.

Erst der Schock der Krise, dann die Angst vor der Veränderung.

Und dann im Nachhinein, schauen wir erstaunt zurück und stellen fest: Ach, das ist ja alles ganz gut gelaufen. Eigentlich ist es jetzt... besser... als vorher.

Berufung heißt für uns also nicht, das Leben komplett neu zu erfinden. Berufung heißt vielmehr, an meinem eigenen Entwicklungsweg *anzuknüpfen*. Das zu tun, was ich schon oft getan habe: mich weiter entwickeln. Berufung heißt: EINÜBEN in den Gedanken, dass das NEUE nicht schlecht sein muss, sondern einfach nur anders und oft genug BESSER.

Du kannst das. DU kannst deine Lebensaufgabe, Gottes Liebe zu manifestieren, auch in dieser Situation erfüllen.

Du BIST das. Du bist berufen. Du bist daher auch durch Gottes Kraft und Begleitung in der Lage, deine Berufung zu leben.

Du weißt es nur oft nicht. Du bist dir oft nicht bewusst, wer oder was du bist. Und dann braucht es mal wieder einen brennenden Dornbusch. Wie auch immer der aussehen mag...

Und dann geht's weiter. NEU und FRISCH. Und mit Gottes Kraft. Amen.

### **Instrumentalstück**

**Fürbitte** mit Liedruf (acapella) „Dein Licht leuchte uns“

Du, unser Gott.

Wir danken dir dafür, dass du das Leben so konzipiert hast, dass wir im Vertrauen und in der Liebe unseren Weg gehen dürfen...

Wir singen...

Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte, wenn es darum geht die Völker wieder friedlich zueinander zu bringen. Lass uns den Weg finden aus der Gewalt zu einem stabilen Miteinander.

Wir singen...

Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte, wenn es darum geht... unsere Wirtschaft UMZUBAUEN, sodass sie ihre Ressourcen aus Wasser, Wind und Sonne und regenerativen Materialien gewinnt.

Wir singen...

Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte, wenn es darum geht zum Wesentlichen in unserem eigenen Leben hindurchzustoßen... immer wieder den Weg frei zu machen, damit die Kräfte frei und flüssig fließen können.

Wir singen...

In der Stille... Amen.

**Vaterunser**

**Mitteilungen**

**Instrumentalstück**

**Segen & Nachspiel**